Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 17

Artikel: Aus dem Nest geworfen!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



bringt erst einige Stunden vollkommen reglos auf einem Baum bringt erst einige Stunden vollkommen reglos auf einem Baum in der Nähe des fremden Nestes, schwebt dann im Gleitflug zu diesem herunter, wirft ein Ei zum Nest hinaus und legt darür das seinige hinein. Das Kuduckste entwickelt sich sehr rasch, Schon nach elf Tagen – vor oder zum mindesten gleichzeitig mit seinen Steifgeschwistern – schlieffr der junge Kuduck aus. Rein triebmäßig wirft er nun in erster Linie alles, was an Eiern oder Jungvögeln neben ihm im Neste liegt, hinaus. Um diese Missextaten zu vollbringen, hat er seine eigene Methodese zeichste ich mit seinem Hinzertell unter seine Stefender. Um diese Missetaten zu vollbringen, hat er seine eigene Me-hode: er schiebt sich mit seinem Hinterteil unter seine Stief-geschwister, bis sie auf seinem Rüden sitzen. Ein Ruck genügt, und sie liegen draußen. Seine Pflegeeltern Ein Ruck genügt, tung ihrer Brut vollkommen teilnahmlos gegenüber. Auch weiterhin schrieit die Entwicklung des jungen Kuckucks, dem unermüdlich von den Pflegeeltern Nahrung (Insekten, Raupen, Würmer) in den Rachen gestoptt wird, rasch vorwärts. Nach zehn Tagen ist er schon mit kurzen Federn bedeckt, und nach zehn I agen ist er sönn mit kurzen redern beacekt, und nach zwanzig Tagen verläßt er sein Nest, wird aber während weiterer drei Wochen gefüttert. Bemerkenswerte Tatsache: außer den Pflegeeltern beteiligt sich zuweillen eine ganze Reihe anderer Vögel an der Fütterung eines jungen Kuckucks. Im Monat August schon treten die alten Kuckucke ihre Reise nach dem Süden an, im September folgen ihnen die jungen

nadh.
Einem englischen Zoologen ist es gelungen, die ganze Jugend
eines Kudcudes im Neste eines Rohrpfeifers photographach auch
zuhalten. Unsere Bilder zeigen den dramathen hugenbelisch,
da eben der letzte junge Rohrpfeifer vom acht Tage alten
Kudcude zum Nest hinausgeworfen ifer

KINOAUFNAHMEN VON O. G. PIKE (MONDIALE)



6. ... Der Kuckuck bleibt allein im Nest zurück .

Aus dem Nest geworfen! NIEDERTRÄCHTIGE HANDLUNGSWEISE EINES PFLEGEKINDES IN DER TIERWELT

Schon immer hat das Leben des Kuckucks, dieses rätsel-haften Sonderlings in der Vogelwelt, die Aufmerk-samkeit des Menschen auf sich gelenkt. Schon Aristoteles war es bekannt, daß er seine Eier in das Nest anderer Kleinvögel legt. Viele Sagen haben sich um ihn ge-sponnen. Plinius berichtet: daß der junge Kuckuck seine Ziehelterna uffresse, Das Märchen von solch krauser Undankbarkeit hat sich bis in die neue Zeit erhalten, auch Shakespeare verwendet den Kuckuck als Symbol des Undanks.

Die moderne Forschung hat manches Rätsel um dieses biologische Unikum gelöst. Der Kuckuck lebt ausschließlich im Walde, Jedes Tier hat seinen eigenen Rayon, in dem es allein Herrscher sein will. Kommt ein Eindringling in sein Revier, seztz es hertige Kämpfe ab. Die Kuckucke leben polyandrisch, das heißt, ein Weibden hat mehrere Männchen. Andere Extravaganzen dieses Vertreters aus der Ordnung der Klettervögel: In allen Sprachen, selbst im Japanischen und Malaiischen, wird er nach seinem eigenartigen Ruf Kuckuck genannt. Er ist der einzige in unserer

Zone lebende Vogel, der haarige Raupen, also die sehr schädlichen Nonnen und Prozessionspinner frißt. Die ganz große Absonderlichkeit des Kududss aber liegt in der Art seines Brutgeschäftes. Er baut niemals ein eigenes Nest, sondern legt seine Eier stets in die Nester fremder Vögel und läßt sie von diesen ausbrüten. Man kennt etwa 70 Vogelarten, die gelegentlich Kududsseier ausbrüten. Die Eier des Kududss sind sehr variabel und zeigen zum Teil eine verblüffende Anpassung an die Eier der Wirtsvögel. Aus den neuesten Beobachtungen des englischen Ornitho-

logen Chance hat sich ergeben, daß jeder Kuckuck seine Eier in die Nester einer bestimmten Vogelart legt. Die Vermutung liegt nahe, daß dies die Art ist, von welcher das betreffende Kuckucksweibchen aufgezogen wurde. Die Regel wird nur durchbrochen, wenn an einem Tage, da ein Ei legereif ist, kein Nest der gewohnten Pflegeeltern zu

Ei iegeren ist ich den der inden ist.

Die Eierzahlen schwanken von einigen wenigen bis über zwanzig. Die Eiablage erfolgt unter günstigen Umständen in der Regel alle zwei Tage. Da: Kuckucksweibchen ver-

7. ... und wird von den Rohrpfeifereltern erzogen und gefüttert, auch dann noch, wenn er längst sein Nest verlassen hat und größer und kräftiger geworden ist als seine Ernährer selbst.